Jahresbericht 2021

Jugendtreff Spenerweg

Diakonie
Regionale
Diakonische Werke
Hessen-Nassau

Jugendtreff Spenerweg
Spenerweg 4
35394 Gießen

Tel.: 0641/47843
jugendtreff.spenerweg@diakonie-giessen.de

Inhaltsverzeichnis

1. Bereich - Personal und Struktur ... 3
2. Referate - Darstellung der Zielgruppe/Klient*innen Struktur und deren Veränderungen ... 3
2.1 Offene Kinder- und Jugendarbeit im erneuten Lockdown (Berichterstattung von Januar - Mai) ... 3
2.1.1 Kontakthaltung mit Klientel ... 4
2.1.2 Beobachtungen im Stadtteil ... 5
2.1.3 Angebote für Kinder und Jugendliche ... 6
2.1.4 Hausaufgabenunterstützung ... 6
2.1.5 Digitale Angebote ... 6
2.1.6 Teamfindung ... 7
2.2 Offene Kinder- und Jugendarbeit – die Zeit nach dem Lockdown (Mai – Juni) ... 7
2.2.1 Gruppenangebote draußen ... 7
2.2.2 Findungsphase ... 7
2.2.3 Neudefinierung OT ... 8
2.3 Offene Angebote für Kinder und Jugendliche ... 9
2.4 Mädchenarbeit ... 9
2.5 Jungenarbeit ... 10
2.6 Tiergestützte Arbeit ... 10
2.7 Hausaufgaben- und Lerntreff ... 12
2.8 Ferienaktivitäten ... 12
2.9 Partizipationsprojekt ... 13
2.10 Gruppenangebot für die Kinder der ganztagsarbeitenden Grundschule Pestalozzischule ... 14
2.11 Kooperation mit dem Familienzentrum Lotte Lemke der AWO ... 15
2.12 Seminararbeit und sonstige Veranstaltungen ... 15
2.13 Fortbildungen / Tagungen ... 18
2.14 Sonstiges ... 19
2.15 Auswirkungen der SARS-CoV-2 Pandemie in der Einrichtung ... 21
3. Gremienarbeit ... 24
4. Kooperationspartner ... 24
5. Ergebnis der Zielsetzung für das Jahr 2021 ... 25
6. Sozialpolitische Bilanz und Resümee ... 26
7. Anhang – Impressionen von der Arbeit im JuTS4 ... 28
8. Anhang – Angebotspläne ... 32

Jahresbericht 2021 Jugendtreff Spenerweg JuTS4

1. Bereich - Personal und Struktur

Wie in den Jahren zuvor, ergingen auch im Berichtsjahr 2021 die Finanzmittel von Seiten der Stadt Gießen an das Diakonische Werk Gießen (DW) als Träger des Jugendtreffs Spenerweg (JuTS4) in Form von Sach- und Personalmitteln für 1,25 Personalstellen. Das vom DW erklärte Ziel ist es, im JuTS4 stadtteilorientierte Kinder- und Jugendarbeit anzubieten. Auch im Berichtsjahr standen wie in den Vorjahren je zwei haupt- und nebenamtliche Mitarbeiter*innen für die Gestaltung und Durchführung pädagogischer Angebote im JuTS4 zur Verfügung.

Die Personalsituation stellte sich im Berichtsjahr 2021 wie folgt dar: zum festen Mitarbeiterstamm im JuTS4 gehört ein männlicher Mitarbeiter (Sebastian Guthardt, B.A. Außerschulische Bildung) mit 50% einer Vollzeitstelle und eine weibliche Mitarbeiterin (Carina Diegel, Dipl. Pädagogin) mit 75% einer Vollzeitstelle. Die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen werden vor Ort durch zwei studentische Mitarbeiter*innen (männlich und weiblich) mit je acht Wochenstunden unterstützt. Es wurden regelmäßige Teambesprechungen durchgeführt. Im gleichmäßigen Turnus fanden diese gemeinsam mit der Bereichsleitung des DW für den Arbeitsbereich Kinder- und Jugendarbeit statt.

2. Referate - Darstellung der Zielgruppe/Klient*innen Struktur und deren Veränderungen

2.1 Offene Kinder- und Jugendarbeit im erneuten Lockdown (Berichterstattung von Januar - Mai)

Das Berichtsjahr 2021 startete mit einem erneuten Lockdown. Dies betraf ebenso die Offene Kinder- und Jugendarbeit. Die Angebote im Jugendtreff mussten erneut eingestellt werden. Lediglich Beratungsangebote waren in Notfällen möglich. Dementsprechend musste sich das

JuTS4-Team wieder neue Möglichkeiten überlegen, um mit der Zielgruppe in Kontakt zu bleiben und diese pädagogisch begleiten zu können.

2.1.1 Kontakthaltung mit Klientel

Telefonate

Auch im ersten Quartal des Berichtsjahres konnte der Kontakt zur Zielgruppe weiterhin über Telefonate gehalten werden. Diese wurden auch zum näheren Kennenlernen zwischen den „neuen Mitarbeiter*innen“ und den Kindern und Jugendlichen genutzt. Nach einiger Zeit konnte dies auch ohne die langjährige, vertraute Mitarbeiterin fortgeführt werden. Manche Kinder und Jugendliche hatten nicht viel zu berichten. Während den Telefonaten zeigten sie sich zwiespältig. Es war auffällig, dass der Großteil es nicht gewohnt war sich über Telefonate auszutauschen, da ein Großteil der Klient*innen in der Regel lediglich per Textnachrichten kommunizieren. Auf Fragen folgte häufig die Aussage „ist mir egal“, aber auch bei dem Angebot das Gespräch zu beenden, äußerten sie „bleib doch noch dran“. Es zeigte sich, wie im Jahr zuvor bei den Stadtteilbegehungen, dass manchmal die reine Anwesenheit am Telefon ihnen genügte, sie den Kontakt genossen und sich darüber freuten. Manche führten mit den Mitarbeiter*innen lange Gespräche, unter anderem über ihre Hausaufgaben, über die Schulsituation, die Corona Lage und vieles mehr. Daraus ergaben sich ausführliche Unterhaltungen und Diskussionen.

JuTS4 – Magazin

Um während des Lockdowns den Kindern und Jugendlichen Ihren Jugendtreff, sowie die Mitarbeiter*innen nach Hause zu bringen, hat das Team ein JuTS4 Magazin erstellt. In dem Magazin stellten sich vor allem auch die „neuen Mitarbeiter*innen“ in Form eines Steckbriefes vor. Unter anderem waren Rezeptvorschläge, eine „JuTS4-Playlist“, Bilderrätsel und ein kleines Bewegungsprogramm enthalten. Des Weiteren hatten die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit Ihren eigenen Steckbrief auszufüllen und hinzuzufügen.

Außerdem wurde eine Telefonumfrage gestartet, in der die Kinder und Jugendlichen befragt wurden, was sie denn als erstes machen würden, wenn sie wieder in die Räumlichkeiten des JuTS4 kommen dürfen. In der Umfrage kristallisierte sich klar heraus, dass das einfache Aufhalten in den Räumlichkeiten, sprich einfach vor Ort sein zu dürfen, einen sehr hohen Stellenwert einnahm. Einfache selbstverständliche Wünsche, wie die Pädagogikbegleithunde zu streicheln waren Thema (siehe Foto 6,7 und 8).

Stadtteilbegehungen

Ein weiterer Aspekt der Kontakthaltung waren die regelmäßigen Stadtteilbegehungen der Mitarbeiter*innen. Die Stadtteilbegehungen waren besonders im Lockdown ein wichtiges Arbeitsmedium, um unter anderem Präsenz im Stadtteil zu zeigen. Demnach konnte auf diese Weise gezeigt werden, dass auch wenn die Einrichtung geschlossen ist, die Mitarbeiter*innen vor Ort sind und auch angesprochen werden können. Des Weiteren dienten die Stadtteilrundgänge dazu, dass auf niedrigschwellige Weise mit den Kindern und Jugendlichen ein „kurzer unverbindlicher Kontakt“ gehalten werden konnte. Die Mitarbeiter*innen erhielten nebenbei einen Einblick, wie es den Kindern und Jugendlichen gerade geht. Außerdem konnte dadurch den „neuen Mitarbeiter*innen“ der Stadtteil nähergebracht werden und auch einen Überblick über den Sozialraum der Klienten verschafft werden. Die Pädagogik-/Therapiebegleithunde waren ebenso dabei. Unter anderem kam es vor, dass in einem Hochhaus ein Fenster aufging, weil Kinder den einen Pädagogikbegleithund bellen hörten, diesen sofort erkannten und vom Fenster aus die Mitarbeiter*innen riefen. Ebenso konnten Eltern und Kinder, sowie Jugendliche, mal mehr und mal weniger bei den Stadtteilbegehungen angetroffen werden und ein kurzer Austausch über die Lage und deren Befinden stattfinden. Selbst Eltern freuten sich über eine zufällige Begegnung und einen kurzen Austausch.

2.1.2 Beobachtungen im Stadtteil

Durch die regelmäßigen Stadtteilbegehungen, erhielten die Mitarbeiter*innen unterschiedliche Einblicke in die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen während der Pandemie bzw. während des Lockdowns. Demzufolge zeigte sich hin und wieder ein Bild, in dem an unterschiedlichen Treffpunkten, sich verschiedenste Situationen offenbarten. Im Bereich der Hochhäuser konnten Kinder und Jugendliche ab und zu auf dem nahegelegenen Spielplatz angetroffen werden. Es war extrem ruhig und wenige Menschen waren draußen anzutreffen. Die Kinder und Jugendlichen waren sehr reserviert und ein Teil der Zielgruppe, welche vor der Pandemie noch eher extrovertiertes Verhalten aufzeigte, war dagegen auffallend introvertiert. Ein Stück weiter, bei den ehemaligen Wohnhäusern der Amerikaner*innen (Rooseveltstraße), spielten viele Kinder gemeinsam auf dem Spielplatz. Dort waren Lebendigkeit und laute Kinderstimmen zu vernehmen. Es zeigte sich ein Bild von zwei Welten, in denen unterschiedlich mit der Pandemie umgegangen wurde und die Auswirkungen auf die Kinder und Jugendlichen, in einem einzigen Stadtteil, sich auf verschiedenste Art und Weise abzeichnete.

2.1.3 Angebote für Kinder und Jugendliche

Um die Kinder und Jugendlichen während der Schließung trotzdem noch erreichen zu können, entwickelte das JuTS4 Team unter anderem zwei Schnitzeljagden, für die die Kinder und Jugendlichen sich anmelden konnten. Die erste Schnitzeljagd beinhaltete eine Art Escape-Story, in der die Teilnehmer*innen Fragen rund um den Stadtteil beantworten mussten, um am Ende die Pädagogikbegleithunde und Mitarbeiter*innen des JuTS4 zu „befreien".
Die andere Schnitzeljagd bestand aus Bilderrätseln. Hierzu wurde eine Route rund um den Stadtteil abfotografiert und nachträglich am PC per Fotomontage verändert. Diese Fehler mussten gefunden und dokumentiert werden. Beide Schnitzeljagden wurden gut angenommen und konnten in Zweiergruppen coronakonform absolviert werden. Dadurch konnte der Kontakt, zumindest teilweise, wieder spielerisch hergestellt werden und ein Austausch zwischen den Klient*innen und den Mitarbeiter*innen fand wieder statt, sowie auch intern in den jeweiligen Zweierteams.

2.1.4 Hausaufgabenunterstützung

Den Kindern und Jugendlichen eine Hausaufgabenunterstützung während des Homeschoolings zur Verfügung zu stellen, stellte sich als große Herausforderung dar. Viele der Besucher*innen berichteten, dass sie zurechtkommen würden und keine Unterstützung bräuchten. Durch regelmäßige Telefonate wurde immer wieder der Bedarf abgefragt. Nach einiger Zeit nahm eine Jugendliche das Angebot an und stellte danach fest, dass ihr das Unterstützungsangebot durchaus von Nutzen war und meldete sich daraufhin regelmäßig. Dadurch entstand bei weiteren Teilnehmer*innen ein Interesse an dem Unterstützungsangebot. Die Umsetzung erfolgte am Anfang jedoch recht „einfach" - in Form von E-Mails und parallelen Telefonaten. Jedoch kamen beide Seiten mit dieser Variante zurecht und die Umsetzung funktionierte gut. Allerdings zeigte sich, dass die Jugendlichen keine verbindlichen Absprachen einhalten konnten. Dieses Angebot funktionierte lediglich, wenn die Mitarbeiter*innen aus Eigeninitiative immer wieder die Jugendlichen anriefen und nachfragten. Die Jugendlichen waren schlichtweg nicht in der Lage, sich die Termine während des Homeschoolings zu notieren und daran zu denken. Letztendlich waren sie in der Regel immer dankbar für die Anrufe und die Nachfragen.

2.1.5 Digitale Angebote

Im Berichtsjahr wurden die Digitalen Angebote leider nicht mehr gut angenommen wie im Jahr zuvor. Die Kinder und Jugendlichen wollten vielmehr in die Räume vom Jugendtreff kommen. Sie wollten sich nicht digital treffen, um gemeinsam etwas zu spielen oder Hausaufgaben zu machen. Erst gegen Ende des Lockdowns konnte nochmal ein Teil der Zielgruppe für digitale

Angebote gewonnen werden. Daher konnte dreimal ein kleiner Mädchentreff durchgeführt werden, in dem gemeinsam Werwölfe und Stadt-Land-Fluss gespielt wurde.

2.1.6 Teamfindung

Die Zeit im Lockdown wurde zusätzlich dazu genutzt, dass Team, welches in der Konstellation erst seit vier Monaten bestand, näher zusammen zu bringen. In der Teamfindungsphase ging es vor allem darum, sich über gemeinsame pädagogische Zielsetzungen auszutauschen und generell die Vorstellungen von professioneller Kinder- und Jugendarbeit auf einen neuen gemeinsamen Stand zu bringen. Zudem wurden gemeinsame Ideen für zukünftige Projekte und Gruppenangebote gesammelt. Danach wurde thematisiert, wie diese umgesetzt werden, welche in Frage kommen und was nach dem Lockdown für die Kinder und Jugendlichen wichtig sein könnte.

2.2 Offene Kinder- und Jugendarbeit – die Zeit nach dem Lockdown (Mai – Juni)

Ab Mai waren wieder Lockerungen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit möglich. Somit konnten wieder Angebote vor Ort durchgeführt werden. Dies war jedoch im Jugendtreff Spenerweg nicht einfach wieder möglich und es brauchte viel Kreativität und umfassende Entwicklungsprozesse, um die Zielgruppe wieder zu erreichen, zu motivieren und ihnen ein bedarfsgerechtes Angebot trotz der Einschränkungen zu ermöglichen.

2.2.1 Gruppenangebote draußen

Nach dem Lockdown waren schrittweise wieder Angebote durchführbar. Draußen durften wieder kleine Gruppenangebote durchgeführt werden. Diese wurden vereinzelt angenommen und im Vorgarten des Jugendtreffs konnten unter anderem Stadt-Land-Fluss und ein paar Treffen durchgeführt werden. Jedoch mussten die Klient*innen immer vorher angeschrieben oder angerufen werden, ob sie nicht Lust hätten vorbei zu kommen. Von alleine kamen anfangs erst einmal die wenigsten.

2.2.2 Findungsphase

Es zeigte sich sehr deutlich, dass die Kinder und Jugendlichen im Stadtteil sich erst einmal wieder neu finden mussten. Gruppenangebote einfach wieder anlaufen zu lassen und von herkömmlicher Beteiligung auszugehen, war schlichtweg nicht möglich. Es herrschte eine gewisse Lethargie unter den Klient*innen, die sie daran hinderte sich wieder für eine feste Gruppe

anzumelden. Zu dem Zeitpunkt waren aber aufgrund der Pandemie lediglich feste Kleingruppen möglich. Somit mussten Alternativen geschaffen und überlegt werden, wie diese Zeit bestmöglich und vor allem im Sinne der Zielgruppe überbrückt werden konnte.

2.2.3 Neudefinierung OT

Um die bestehende Lethargie des Klientel in den ersten Monaten des Berichtsjahres zu überwinden, musste die Zielgruppe erst einmal wieder neu akquiriert sowie animiert werden. Die Bindung an feste Gruppenangebote war, nach den ganzen Einschränkungen der Pandemie, einfach nicht attraktiv genug. Hierfür mussten alternative Wege gefunden werden und selbst wenn dies bedeutete auf ein klassisches Telefonat oder eine Kurznachricht zurück zu greifen. Die Bedarfe und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen im Stadtteil waren durch die Pandemie noch verstärkter auf Freiwilligkeit und Offenheit gerichtet. Ein Angebot freiwillig aufsuchen, gegebenenfalls wieder verlassen zu können sowie ein Angebot, dass sich in diesem Moment an den jetzigen Bedürfnissen der Teilnehmer*innen orientiert. Demzufolge kristallisierte sich die ursprüngliche Bedeutung der Offenen Kinder und Jugendarbeit heraus, welche von den Teilnehmer*innen noch intensiver als zuvor gesucht und benötigt wurde. Sie wollten sich nicht fest in Gruppen anmelden und strikt nach Vorgabe kommen, sondern sich an ihren Bedürfnissen an dem jeweiligen Tag orientieren. Da ein normaler Offener Treff zu diesem Zeitpunkt noch nicht möglich war, musste ein neues Angebot explizit für die Bedarfe und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen im Stadtteil initiiert werden. Aus diesem Grund wurde das Angebot „Tick & Meet“ konzipiert (siehe Anhang – Angebotspläne). „Tick & Meet“ bedeutet, angelehnt an den Offenen Treff unter Berücksichtigung der Corona-Auflagen, „Abhaken und Treffen“. Das bedeutet, dass die Kinder und Jugendlichen frei entscheiden konnten, ob sie zum „Tick & Meet“ kommen, sie auf einer Teilnehmerliste eingetragen werden bzw. abgehakt werden und wenn eine maximale Anzahl an Teilnehmenden erreicht wurde, kein weiterer mehr teilnehmen konnte. Zum ersten Angebot kamen direkt Jugendliche vorbei, die neugierig waren und in Erfahrung bringen wollten, für was das Angebot „Tick & Meet“ eigentlich steht. Als der normale Offene Treff wieder möglich war, entschied sich das Team den neuen Angebotsnamen beizubehalten, um somit ein konstantes Angebot im Interesse der Kinder und Jugendlichen aufrechterhalten zu können, sollte es wieder zu Einschränkungen kommen. Auf diese Weise konnte ein konstantes Angebot wieder gewährleistet werden, ohne ständige Neuanpassung und wieder neue Wochenpläne, die teilweise durch die ständig veränderten Maßnahmen sich wöchentlich bis monatlich änderten. Dadurch erfuhren die Kinder und Jugendlichen wieder eine feste Konstante und Verlässlichkeit seitens der Einrichtung.

2.3 Offene Angebote für Kinder und Jugendliche

Die Ablösung des klassischen Offenen Treffs durch den „Tick & Meet“ im Sommer des Berichtjahres, welcher aufgrund der Corona Situation vollzogen wurde, bot über das verbleibende Jahr die Möglichkeit, genügend offene Angebote für alle Zielgruppen anzubieten. Der „Tick & Meet“ wurde zu passenden Uhrzeiten für die jüngeren Klient*innen, sowie mit entsprechenden Zeiträumen für die älteren Klient*innen angeboten. Zudem gab es geschlechtsspezifische „Tick & Meets“ (siehe Anhang – Angebotspläne). Durch das wieder stattfindende, konstante „offene Angebot“ konnten die Kinder und Jugendlichen behutsam wieder in ihren Räumen ankommen und sich vor Ort entfalten. Der lethargische Zustand, der zum Teil bei der Zielgruppe während Corona beobachtet werden konnte, wurde nach Wiedereröffnung der Räume gut in Bewegung umgewandelt. Hierbei war vor allem Tischtennis sehr beliebt, trotz der Einschränkung mit medizinischer Maske. Durch die Erfahrungen im Bereich Tischtennis des männlichen hauptamtlichen und studentischen Mitarbeiters vor Ort, konnten hierbei auch gezielte Fortschritte erreicht werden. Dabei war es schön zu beobachten, wie ein Großteil der Gruppe auch einen gesunden Ehrgeiz für den Sport entwickelte. Durch verschiedene Spielmodi wie z.B. Rundlauf, Einzel, Doppel oder Turniere konnten spielerisch wichtige Fähigkeiten im Umgang mit anderen Teilnehmenden gefördert werden. Spannend war, dass sich die Gruppe immer äußerst sensibel auf Teilnehmende einstellte, welche in ihren Fähigkeiten noch nicht so weit waren. Es wurde jede*r in das Spiel integriert und gemeinsam darauf geachtet, es für alle zu einem positiven Erlebnis zu machen. Infolgedessen erfreute sich der neue „Tick & Meet“ nach einer kleinen Anlaufphase, genau wie zuvor der Offene Treff, großer Beliebtheit.

2.4 Mädchenarbeit

Im Berichtsjahr durchfuhr die Mädchenarbeit ein ständiger Wechsel: es fanden sich immer mal wieder Mädchen, die den Bedarf nach einem reinen Mädchenangebot äußerten, jedoch war dies im Lockdown von kurzer Dauer (siehe Kapitel 2.1.5). Erst nachdem durch den „Tick & Meet“ die Kinder und Jugendlichen wieder in den Jugendtreff reinwachsen konnten, konnte sich daraus wieder ein Mädchenangebot entwickeln und im letzten Quartal 2021 wieder neu etablieren. Je nachdem welche Mädchen den Jugendtreff gerade besuchten, zeigten sich unterschiedliche Bedürfnisse: ein bestimmter Teil der Gruppe lehnte ein Mädchenangebot ab und andere Teilnehmerinnen forderten dieses verstärkt ein. Somit gab es mit den hessischen Herbstferien, nachdem die Kinder und Jugendlichen erst einmal wieder in die neuen Angebote im Jugendtreff zurückfinden konnten, das Angebot „Tick & Meet - Girls Edition“, das angelehnt an den ehemaligen Mädchentreff ist, aber dennoch die Corona Einschränkungen beinhaltet. Zu diesem Angebot kamen dann vermehrt, aber immer im Wechsel, die jüngeren oder die

älteren Teilnehmerinnen. Darauf entwickelt sich gegen Ende des Jahres eine kleine feste Gruppe, die gezielt zu diesem „Offenen Mädchenangebot“ kam und den kleinen Rahmen mit den Mitarbeiterinnen und das homogene Angebot explizit für sich nutzte. Die älteren Mädchen (ab 12 Jahren), die das Angebot wieder regelmäßig aufsuchten, berichteten, dass sie dieses Angebot sehr genießen, da es sich vom geschlechtsgemischten „Tick & Meet“ abhebt und eine sehr vertraute und ruhige Atmosphäre bietet.

2.5 Jungenarbeit

Im Berichtsjahr setzte sich die schwierige Situation - Corona bedingt - fort. Um eine funktionierende Gruppe anlaufen zu lassen, waren der Lockdown Anfang des Jahres und generell die Unvorhersehbarkeiten der Maßnahmen nicht gerade förderlich. Nichtsdestotrotz konnte die Jungenspezifische Arbeit über das Berichtsjahr gut aufrechterhalten werden - in Form des „Tick & Meet – Boy’s Edition“. Die Abende waren überwiegend gut besucht und wurden in einem recht offenen Rahmen veranstaltet. Daher konnten Bedarfe analysiert und direkt in einem geschlechtsspezifischen Raum umgesetzt werden. Die Dynamik in der Gruppe und auch die Konstellation in diesem Jahr lassen weiter die positive Annahme zu, dass eine feste Gruppe hier durchaus Anklang finden und sich positiv auf die Teilnehmer auswirken würde. Das Berichtsjahr konnte gut genutzt werden um weiter Bedarfe abzufragen um eine mögliche zukünftige Jungengruppe gut vorzubereiten. Auch im Bereich der Jungenarbeit erfreute sich Tischtennis einer sehr großen Beliebtheit und erzielte dabei auch die bereits beschriebenen Aspekte aus Kapitel 2.3.

2.6 Tiergestützte Arbeit

Das tiergestützte pädagogische Angebot behielt im Berichtsjahr weiterhin eine besondere Bedeutung. Bei den durchgeführten Telefonaten wurden seitens der Kinder, Jugendlichen oder auch der Eltern sich nach dem Befinden der Pädagogikbegleithunde erkundigt. Diese waren ebenso ein besonderes Medium für die erneute Kontaktaufnahme mit dem Klientel. Mit erneuten Lockerungen nach dem Lockdown konnten einzelne direkt für gemeinsame Spaziergänge motiviert werden. Ebenso war besonders ein Kontakt mit einer Jugendlichen lediglich über die Pädagogikbegleithunde möglich und konnte darüber aufrechterhalten bleiben. Bevor kleine Gruppenangebote draußen wieder durchgeführt werden konnten, fanden erst einmal gemeinsame Spaziergänge statt. Zuerst mit einzelnen und daraus entwickelten sich weitere Kontakte mit Anfragen nach gemeinsamen Spaziergängen. Auf diese Weise konnte ein niedrigschwelliger Kontakt wiederaufgebaut werden, ohne das der Fokus zu sehr auf den Kindern und Jugendlichen selbst lag.

Besonders zeigte sich, dass der Pädagogikbegleithund als Brücke zwischen Klientel und Pädagog*in diente. Dieser konnte unter anderem als Eisbrecher genutzt werden und durch die freudige Begrüßung gegenüber der Teilnehmer*innen bekamen diese Zuneigung und eine lebendige, freudige Rückmeldung über ihren Besuch. Die Distanz, die zwischen Pädagog*innen und Klientel bestehen musste, konnte durch den Pädagogikbegleithund durchbrochen werden. Somit waren Berührungen möglich und die Nähe zwischen diesem und den Kindern und Jugendlichen konnte direkt wiederhergestellt werden. Diese Nähe war besonders in der Pandemie von großer Bedeutung, da die A-H-A-Regeln einen Abstand erforderten. Der Pädagogikbegleithund konnte besonders in der Anfangsphase als Motivator und als Ablenkung dienen. Darüber hinaus bewirkte dies bei den Kindern und Jugendlichen ein Gefühl der Fürsorge ihm gegenüber. Des Weiteren erfuhren sie darüber eine Förderung ihres Selbstwertgefühls, wodurch das Gefühl von Einsamkeit und Isolation abgebaut werden konnte. Durch die gemeinsamen Aktionen mit dem Pädagogikbegleithund erfuhren sie wieder eine Verbundenheit miteinander und konnten Beziehungen wieder miteinander erleben.

Als einziges Gruppenangebot, welches dann wieder im Wochenplan feststehen konnte, war das Angebot der „Hundegruppe“ (siehe Foto 21). Teils kamen auch neue Kinder aus der Grundschule hinzu. Durch die gemeinsame Kooperation mit der Schulsozialarbeiterin der Pestalozzischule (siehe Kapitel 2.10) wurden diese in den hessischen Sommerferien auf das tiergestützte Angebot aufmerksam und meldeten sich daraufhin explizit dafür an. Interessant ist, dass das tiergestützte Angebot ausschließlich von Mädchen angenommen wurde. In der Hundegruppe nahm eine Jugendliche teil, die konstant seit vielen Jahren an der Gruppe teilnimmt. Da sie sich über die letzten Jahre ein großes Wissen und auch Führung mit den Pädagogikbegleithunden aufgebaut hat, konnte sie als Assistentin der hauptamtlichen Mitarbeiterin eingesetzt werden und diese mit den Grundschülerinnen unterstützen.

Besonders durch die Pandemie zeigt sich hier die Bedeutung der tiergestützten Arbeit, die nicht ein absolut freizeitorientiertes Angebot in der Kinder- und Jugendarbeit darstellt, sondern viel mehr eine pädagogische Förderung auf verschiedenen Ebenen, aber auch auf psychischer Ebene ist. Über die Tiergestützte Pädagogik konnte die Lebendigkeit, Spaß erleben und emotionale Zuwendung gefördert werden. Die Kinder und Jugendlichen erfuhren Vertrauen, wurden akzeptiert wie sie waren - mit allen Gefühlen und Verhaltensweisen und bekamen Zuneigung und Trost gespendet. Der Kontakt mit den Pädagogikbegleithunden stellte eine unbedrohliche und belastungsfreie Interaktionssituation dar. Sie haben dadurch auf einfache Art und Weise das Gefühl von Sicherheit erfahren und die Förderung ihres emotionalen Wohlbefindens (siehe Foto 20). Des Weiteren entstanden aufgrund des hohen Alters der einen Pädagogikbegleithündin Gespräche zum Thema „Abschied nehmen“, Trauer, aber auch ein Verstehen des „Lauf des Lebens“ konnten gemeinsam thematisiert werden (siehe 19).

2.7 Hausaufgaben- und Lerntreff

Die Zeiten des Hausaufgaben- und Lerntreffs wurden im Berichtsjahr angepasst. Der Bedarf schwankte stark - hauptsächlich durch die Auswirkungen der Pandemie. Somit wurden Zeitfenster gestrichen um anderen Angeboten einen Raum zu geben – immer unter Beobachtung des Bedarfs, um diesen natürlich bestmöglich abzudecken. Die Anpassungen erfolgten erst im Herbst des Berichtsjahres und sind jederzeit flexibel wieder anpassbar. Demnach wurde der Lerntreff am Mittwoch gestrichen um eine offene Sprechstunde zu ermöglichen – auch unter anderem als Möglichkeit für Elternarbeit, aber natürlich auch um auf diverse Fragen der Kinder und Jugendlichen einzugehen. Der Lerntreff am Donnerstag wurde zugunsten des Wiedereinstieges in die Schul-AG mit der Schulsozialarbeit der Pestalozzischule gestrichen. Somit waren die Zeitfenster für die Lernunterstützung immer montags und dienstags von 14:00 – 15:30 Uhr (siehe Anhang – Angebotspläne).

2.8 Ferienaktivitäten

Im Berichtsjahr bot der Jugendtreff auf Grund des Lockdowns erst wieder zu den hessischen Sommerferien und Herbstferien verschiedene Aktionen an.

In den Sommerferien 2021 war der Jugendtreff die ersten zwei Wochen und ab der Mitte der vorletzten Woche geöffnet, der „Tick & Meet“ wurde in dieser Zeit an verschiedenen Tagen beibehalten, um auch diesem Bedürfnis der Kinder und Jugendlichen weiterhin gerecht zu bleiben - jedoch fand dieser zu verschiedenen Themen statt. Ansonsten fanden diverse Ferienangebote statt (siehe Anhang – Angebotspläne):

- Backwerkstatt für Hund und Katz‘
- „Spiel und Spaß mit Lilli und Nala“
- Kooperation mit der Jugendwerkstatt Gießen: Wir bauen eine Gartenbank I und II (siehe Kapitel 2.12)
- Escape: Werwölfe ab acht Jahren (1. für die Kinder und Jugendlichen vom JuTS4, 2. für die Aktionsgruppe des Jugendhaus Wieseck und 3. in Kooperation mit der Schulsozialarbeiterin der Pestalozzischule von Gießen@Schule gGmbH) (siehe Kapitel 2.14)
- „Lilli & Nalas Abenteuer“: Escapespiel mit den Pädagogikbegleithunden für sechs- bis achtjährige in Kooperation mit der Schulsozialarbeit der Pestalozzischule von Gießen@Schule gGmbH (siehe Kapitel 2.10 und 2.14)
- Schnitzeljagd
- Outdoorspiele

- Eselwanderung (siehe Kapitel 2.12)
- Digitale Blockwelt
- „Tick & Meet“ jeweils ein geschlechtshomogenes Angebot
- „Tick & Meet“ mit verschiedenen Themenabenden
- Graffiti in Kooperation mit der Aufsuchenden Jugendsozialarbeit der Stadt Gießen (siehe Kapitel 2.12)
- Tim‘s Quizduell
- Freizeitpark

In den Herbstferien gab es im Berichtsjahr ein einwöchiges Ferienprogramm (siehe Anhang – Angebotspläne):

- Herbstküche
- „Tick & Meet“ - Tischtennis Special: der deutsche Meister im Doppel hat zwei Stunden mit den Kindern und Jugendlichen trainiert (siehe Kapitel 2.12)
- Piratenschnitzeljagd
- Mädels-/Jungsabend
- „Spaß auf 4-Pfoten“ – Tiergestütztes Angebot mit den Pädagogikbegleithunden
- Pizza essen: Kooperation mit dem Büro für Kinder und Jugendbeteiligung – akquirieren der Kinder und Jugendlichen welche Interessen sie an dem Partizipationsprojekt haben (siehe Kapitel 2.9)
- „Tick & Meet“

Insgesamt erfreuten sich sämtliche Ferienangebote in der Altersgruppe der acht bis 18-jährigen großer Beliebtheit.

2.9 Partizipationsprojekt

Das Partizipationsprojekt mit dem Büro für Kinder- und Jugendbeteiligung (Der Kinderschutzbund Orts- und Kreisverband Gießen e.V.), welches seit 2019 mit dem JuTS4 kooperiert, konnte im Berichtsjahr erfolgreich weitergeführt werden. In der zweiten Jahreshälfte fanden von Oktober bis Ende November drei Veranstaltungen statt. Die Kinder und Jugendlichen trafen sich in den hessischen Herbstferien, um gemeinsam zu planen, für was sie das gewonnene Fördergeld „Kinder an die Macht“ von 2019 einsetzen möchten, welche Bedarfe sie noch für sich im Stadtteil zum Thema Partizipation haben und ob dies überhaupt noch ein Thema für sie aktuell ist. Dabei entschied sich die Gruppe für drei Schwerpunkte: ein Straßenfest um auf

die Verkehrssituation im Stadtteil aufmerksam zu machen bzw. die Überlegung, ob sie dies als Demonstration angehen möchten. Des Weiteren möchten sie den Vorschlag vom Abteilungsleiter der Ordnungspolizei in Gießen annehmen und eine „Rote-Grüne Kartenaktion“, bei der die zu schnell fahrenden Autofahrer die entsprechenden Karten von den Kindern und Jugendlichen erhalten, umsetzen. Letzteres konnte gemeinsam mit der Ordnungspolizei Gießen Ende November umgesetzt werden. In der Straße Spenerweg wurde die Geschwindigkeit gemessen und gemeinsam mit weiteren fünf Ordnungspolizist*innen konnten die zwölf Kinder und Jugendlichen sich bei den an das Tempolimit haltenden Autofahrer*innen bedanken bzw. eine Erinnerung zur Einhaltung des Tempolimits in Form einer roten Karte verteilen. Anfangs brauchten die Kinder und Jugendlichen etwas Zeit, um sich zuzutrauen den Autofahrer*innen auch etwas zu sagen und sei es lediglich der Grund für diese Aktion. Ebenso konnte die Gelegenheit genutzt werden, um mit der Ordnungspolizei ins Gespräch zu kommen und unter anderem Fragen bzgl. eines Praktikums zu klären (siehe Foto 22, 23 und 24).
Zu der Stadtteilkonferenz in der Pestalozzischule, die vom AK GINO und dem Quartiersmanagement umgesetzt wurde, gingen die Mitarbeiter*innen mit zwei Jugendlichen hin, die als Stellvertreterinnen für alle Kinder und Jugendlichen vor Ort sprechen wollten. Zu dem Thema Verkehr teilten die beiden ihre Ansicht und Meinung mit und berichteten, was sie bisher alles versucht und unternommen haben, um auf die Verkehrssituation aufmerksam zu machen. Die beiden Vertreterinnen bekamen positive Rückmeldungen, da es eine andere Wirkung erzielt, wenn Kinder und Jugendliche für sich selbst das Wort ergreifen. Die beiden Vertreterinnen sind bereit, dies auch wieder in dieser Form zu wiederholen und sich für ihre Gruppe stark zu machen.

2.10 Gruppenangebot für die Kinder der ganztagsarbeitenden Grundschule Pestalozzischule

Die seit Frühling 2014 bestehende Kooperations-AG mit dem Ganztag und seit 2016 übergegangene Kooperation mit der Schulsozialarbeiterin der Pestalozzischule von Gießen@Schule gGmbH pausierte seit März 2020. Jedoch konnte, wie im Jahr zuvor, auch im Berichtsjahr ein regelmäßiger Austausch stattfinden. Die JuTS4-AG konnte im November wieder neu aufgenommen und für die vierten Klassen (Kohorte) angeboten werden. Leider gab es hierfür lediglich einen geringen Rücklauf. Dennoch wurde die JuTS4-AG durchgeführt und die Möglichkeit der Kleingruppenarbeit in der Pandemie genutzt. Außerdem war es besonders in dieser Zeit wichtig, den Kindern wieder einen Raum für ihre Bedürfnisse zu ermöglichen.
Zudem fanden mehrere Treffen mit der Schulsozialarbeiterin und einem Mitarbeiter der Schulkinderarbeit der GWA Eulenkopf des Caritas Verbandes statt, um abzugleichen ob es Möglichkeiten gibt, in den jeweiligen Einrichtungen extra Angebote für die Schüler*innen der

Pestalozzischule anzubieten. Hauptaugenmerk sollte hierbei auf die sozialen Fähigkeiten der Kinder gelegt werden, da diese unter der Pandemie gelitten hatten. Hierbei konnten einige Ideen ausgetauscht und abgeglichen, sowie auf Umsetzung geprüft werden. Durch den gemeinsamen Austausch entstand auch ein guter Überblick der derzeitigen Gesamtsituation in den jeweiligen Einrichtungen. Demnach konnte in den hessischen Sommerferien eine Kooperation mit der Schulsozialarbeiterin in Form von drei Angeboten durchgeführt werden. Die Kinder der zweiten Klasse bekamen ein tiergestütztes pädagogisches Angebot mit einem dazugehörigen Escape-Spiel (siehe Kapitel 2.12 und Foto 1 und 2). Für die dritten und vierten Klassen fand das Escape-Spiel zum Thema Werwölfe statt. Außerdem hatten die Kinder der zweiten bis vierten Klasse die Möglichkeit an einer Eselwanderung in Hohenahr teilzunehmen. In diesem Rahnem hatten sie die Möglichkeit mit verschiedenen Tieren, wie Eseln, Ziegen, Hühner, Schweine und Hunde in Kontakt zu kommen (siehe Kapitel 2.12 und Foto 3,4,5).

2.11 Kooperation mit dem Familienzentrum Lotte Lemke der AWO

Im Berichtsjahr 2021 konnte die gute Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum der AWO weiter fortgeführt werden. Auch wenn keine aktiven gemeinsamen Veranstaltungen durchgeführt wurden, fanden regelmäßige Austauschbesprechungen zu den jeweiligen Lagen in den Einrichtungen und der gemeinsamen Liegenschaft statt. Die Kooperation und Zusammenarbeit im gleichen Gebäude ist besonders hervorzuheben, da dies nicht immer selbstverständlich ist. Des Weiteren konnten gemeinsame Überlegungen für ein Straßenfest und zum Thema Partizipation von Kindern und Jugendlichen im Stadtteil besprochen werden. Ebenso konnte ein*e gemeinsame*r Arbeitsstündler*in zwischen den beiden Einrichtungen aufgeteilt werden und ein enger Austausch diesbezüglich gewährleistet werden.

2.12 Seminararbeit und sonstige Veranstaltungen

Escape-Spiel: „Die Werwölfe“

Während des Lockdowns wurde ein Escape-Spiel erstellt, welches sich an dem Rollenspiel „Werwölfe“ orientierte. Das Escape-Spiel besteht aus drei verschiedenen Bereichen, in denen die Kinder und Jugendlichen sich durch unterschiedlich aufgebaute „Orte“ durchspielen und durch die Lösungen verschiedener Aufgaben sich einen neuen Bereich erspielen können. In dem Spiel wurden unterschiedliche Methoden eingebaut, in denen durch Rechenaufgaben, Zuordnen verschiedener Größen und Kombinieren von Fragen die Lösungen für die jeweiligen Schlösser erspielt werden konnten. Das Besondere an diesem Spiel ist, dass die Kinder und Jugendlichen per Handy zwei Videobotschaften des „Bürgermeisters vom Düsterwald“ finden bzw. erhalten. Die zu dieser Zeit amtierende Bürgermeisterin der Stadt Gießen, Frau Grabe-

Bolz, hat mitgewirkt und die Videobotschaften für das Escape-Spiel eingesprochen und zur Verfügung gestellt. In der Videobotschaft spricht sie auch eine kleine Danksagung an die Kinder und Jugendlichen für ihr Durchhalten in der Pandemie aus. Dieses Spiel konnte ebenso auch anderen Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden. Die Aktionsgruppe vom Jugendhaus Wieseck spielte in den hessischen Sommerferien das Spiel im Vorgarten des Jugendtreffs und der Jugendtreff der GWA Eulenkopf des Caritas Verbandes Gießen hatte sich das Spiel ausgeliehen und selbst durchführen können. Ebenso konnte dieses Angebot in Kooperation mit der Schulsozialarbeiterin der Pestalozzischule von Gießen@Schule gGmbH auch mit Kindern der dritten und vierten Klasse durchgeführt werden (siehe Foto 17 und 18).

Escape-Spiel: „Lilli und Nala‘s Abenteuer“

Die studentischen Mitarbeiter*innen bekamen den Auftrag sich ein Escape-Spiel für die zweiten Klasse zu überlegen und zu planen. Die beiden Mitarbeiter*innen setzten ein Escape-Spiel um, welches sich an dem tiergestützten pädagogischen Angebot orientiert. In dem Escape-Spiel sollen die Kinder die beiden Pädagogikbegleithunde finden, die weggelaufen sind. Um diese zu finden, müssen die Kinder verschiedene Aufgaben lösen, die unteranderem aus Buchstabensalat, Pantomime und einem Labyrinth bestehen. Dabei orientieren sich die Begriffe am Thema Hund. Ebenso ist es eine Aufgabe einen Hund durch einfaches Zeichnen einer Acht zu malen und eine Rechenaufgabe zu lösen. Jedes Kind hatte ein Blatt, auf dem es seine Lösungen bzw. auch Zeichnungen sammeln konnte. Auf diese Weise hatte jedes Kind am Ende ein kleines Bild, welches es mit nach Hause nehmen konnte (siehe Foto 1 und 2). Dieses Escape-Spiel konnte in Kooperation mit der Schulsozialarbeit (Gießen@Schule gGmbH) der Pestalozzischule durchgeführt werden und erfreute sich bei den Zweitklässlern großer Beliebtheit. Dies Spiel wird bestimmt noch des Öfteren im Rahmen des tiergestützten pädagogischen Angebotes zum Einsatz kommen.

Eselwanderung

Im Berichtsjahr konnte wieder eine Eselwanderung in Hohenahr stattfinden. Dieses Angebot erfreut sich seit Jahren großer Beliebtheit und wird immer wieder, noch von den älteren Jugendlichen, gerne angenommen. Bei manchen Jugendlichen besteht bereits eine vertraute Basis, da die vier Esel bereits seit neun Jahren jährlich besucht werden. Die Kinder und Jugendlichen führen diese an einem Seil, müssen jedoch darauf achten nicht durch ziehen die Esel zu führen, da diese lediglich mitlaufen, wenn die Führenden sich achtsam auf die Tiere einlassen und nicht unüberlegt am Seil ziehen. Durch diese tiergestützte Aktivität erhalten die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit sich auch auf andere Tiere einzulassen. Des Weiteren wird ein respektvoller Umgang mit den Tieren und der Natur geübt. Durch die Ausflüge mit

den Eseln werden die Kinder und Jugendlichen für größere Wanderungen animiert und legten (je nach Gruppe) teils Strecken von fünf bis acht Kilometer zurück. Das Striegeln der Tiere gibt ihnen das Gefühl von Nähe und vermittelt auch ein Verantwortungsbewusstsein. Wichtig bei dieser tiergestützten Aktivität ist, dass die Kinder und Jugendlichen sich in Kleingruppen für jeden Esel einteilen, sich absprechen und auch gegenseitig helfen. Die Kinder und Jugendlichen, die diesen Ausflug bereits regelmäßig mitgemacht hatten, haben in diesem Jahr viel mehr Freiheit erfahren. Aus diesem Grund mussten sie nicht strikt, wenn sie keinen Esel führten als Gruppe vor ihnen laufen, sondern durften in Kleingruppen bei ihrem jeweiligen Esel mitlaufen (siehe Foto 3,4 und 5).

Graffiti Projekt

Gemeinsam mit der aufsuchenden Straßensozialarbeit Gießens und einem Graffiti Künstler konnte in den Sommerferien ein sehenswertes und erfolgreiches Projekt absolviert werden. Kinder und Jugendliche des JuTS4 sowie Klient*innen der Straßensozialarbeit kamen am Wasserhäuschen Ecke Trieb – Oberlinweg zusammen, um dieses an zwei Wänden optisch neu zu gestalten. Die anderen beiden Wände wurden bereits bei einer früheren Kooperationsveranstaltung im Jahre 2015 (siehe Foto 13) verschönert. Durch die gute Anleitung des Graffiti Künstlers wurde das Projekt für die Kinder und Jugendlichen schnell und verständlich erklärt. Die gewählten Stilmittel des Künstlers ließen Raum für die ganz eigenen, kreativen Ideen der Teilnehmenden. Auf der Kopfseite des Gebäudes konnte jede*r eine Stelle auswählen und sich individuell an der Graffiti Technik ausprobieren und verewigen. Durch die clevere Abrundung des Künstlers am Ende das Tages, blieben somit die Kunstwerke der Kinder und Jugendlichen sichtbar. Die größere Wand auf der Rückseite wurde unter Anleitung des Teamers gemeinsam umgesetzt. Hier entstand eine Art Wiesenlandschaft, welche die Kinder und Jugendlichen mit Auge und Verstand farblich mitgestalten konnten. Das fertige Graffiti fügt sich wunderbar in das Bild, direkt am Rande des Philosophenwaldes, ein (siehe Foto 14 und 15).

Kooperation mit der Mädchenprobierwerkstatt der Jugendwerkstatt Gießen e.V.

Im Berichtsjahr konnte in den hessischen Sommerferien wieder eine Kooperation mit der Mädchenprobierwerkstatt der Jugendwerkstatt Gießen e.V. stattfinden. Diese zwei Nachmittage wurden erstmalig geschlechtsheterogen angeboten. Somit konnten erstmals auch Jungen an dem handwerklichen Projekt mit teilnehmen. Die Kinder und Jugendlichen bauten zwei Gartenbänke und einen Tisch. Diese müssen jedoch im Jahr 2022 noch fertig lackiert werden (siehe Foto 9 und 10).

Tischtennis Angebot

In den Herbstferien konnte ein ganz besonderes Angebot stattfinden. Ein erfahrener und passionierter Tischtennisspieler besuchte den JuTS4 und brachte die neuen Schläger mit. Hier konnten im gemeinsamen Training neue Ansätze entdeckt und umgesetzt werden. Die Phase in der die Kinder und Jugendlichen immer wieder an die Platte wollten und deren Ehrgeiz durch das Probetraining mit dem deutschen Meister im Doppel noch mal eine Steigerung erfuhr, hielt so lange an, dass schließlich ein Projektantrag für „Aufholen nach Corona“ gestellt wurde. Die Antragsgenehmigung erfolgte am Ende des Berichtjahres und die Planung für die Tischtennis Projekt läuft für das Jahr 2022. Hier soll dann ein regelmäßiger Termin an einem Abend in der Woche mit vier Teilnehmer*innen in je drei Kleingruppen stattfinden, für zehn Wochen lang. Dabei können die Kinder und Jugendlichen noch besser an ihren Fähigkeiten arbeiten und erhalten dabei eine zielgerichtete Unterstützung.

2.13 Fortbildungen / Tagungen

Auch im Berichtsjahr 2021 bestand für die Mitarbeiter*innen des JuTS4 wieder die Möglichkeit an Fortbildungen und Tagungen teilzunehmen. Die hauptamtliche Mitarbeiterin nahm an dem digitalen Fachtag „Vielfältig vernetzt und wirksam – potentiale qualitativer Jugendbeteiligung“ teil, welches durch den hessischen Jugendring angeboten wurde. Des Weiteren nahm sie an einem digitalen Hearing mit dem Thema „Zurück in die Zukunft: Welche Bedarfe haben Kinder und Jugendliche heute und morgen?“ teil, das von der Liga der freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V., dem Kinderschutzbund vom Landesverband Hessen sowie vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration angeboten wurde. Außerdem nahmen die hauptamtliche und studentische Mitarbeiterin an den jeweils zweistündigen Online Seminaren „Jugend, Medien, Recht“ zum Thema „GEMA in der Jugendarbeit“, „Jugend, Medien und Psyche“ sowie „Jugend, Medien und Bilder“ vom Institut für Medienpädagogik und Kommunikation (MUK) und dem Hessischen Ministerium für Soziales & Integration teil. Erfreulicherweise konnte trotz der Pandemielage die Auffrischung des ersten Hilfe-Kurses turnusmäßig stattfinden und beide hauptamtlichen Mitarbeiter*innen diesen erfolgreich absolvieren.

Der hauptamtliche Mitarbeiter hatte ebenso an weiteren Fortbildungen Interesse und sich für diese angemeldet, jedoch fielen diese aufgrund der Pandemie aus. Einige davon können aber voraussichtlich im nächsten Jahr nachgeholt werden. Im Rahmen der erlebnispädagogischen Fortbildungen, die regelmäßig im Diakonischen Werk intern angeboten werden, konnte der hauptamtliche sowie der studentische Mitarbeiter erfolgreich eine mehrtägige Kanu Fortbildung absolvieren.

2.14 Sonstiges

Elternarbeit

Durch die SARS-CoV-2 Pandemie kam weiterhin der Elternarbeit eine besondere Bedeutung zu. Es zeigte sich bei den regelmäßigen Telefonaten seitens der Mitarbeiter*innen, dass auch die Eltern sich über die Anrufe freuten und einen kurzen Austausch in der schwierigen Zeit suchten, besonders wenn die Familien selbst eine Sars-CoV2-Infektionen durchmachten. Besonders Beratungen und regelmäßiger Austausch wurden von einer Familie durch das gesamte Jahr gesucht. Die hauptamtliche Mitarbeiterin wurde weiterhin von einer Familie in Termine mit dem Jugendamt/Familienhilfe und der Jugendgerichtshilfe miteinbezogen. Auch im Berichtsjahr fand ergänzend Austausch mit der Suchtberatung des Diakonischen Werkes statt.

Einzelfallberatung

Vereinzelnd suchten während des Berichtsjahres Jugendliche Gespräche mit den Mitarbeiter*innen, um sich über die aktuelle Situation und die daraus resultierenden Fragen auszutauschen und beraten zu lassen. Dennoch zeichnete sich ab, dass der Kontakt zu einzelnen Klient*innen sich weiterhin erschwerte und dadurch auch die Mitarbeiter*innen teils gemieden wurden. Erfreulicherweise konnte jedoch ein*e gemeinsame*r Klient*in in enger Zusammenarbeit mit einer Familienhilfe betreut und mehrere Termine gemeinsam durchgeführt werden. Erst durch die gemeinsame Kooperation konnte dadurch zielführend etwas angestoßen werden.

*Arbeitsstündler*innen*

Durch die enge Zusammenarbeit mit der Jugendgerichtshilfe des Jugendamtes der Stadt Gießen in einem gemeinsamen Fall, wurde im Jugendtreff Spenerweg erstmalig ein*e Arbeitsstündler*in beschäftigt. Im Rahmen von neun Arbeitsstunden konnten diese vorerst auf Probe absolviert werden. Daraufhin konnten weitere 40 Stunden in Kooperation mit dem Familienzentrum Lotte Lemke (AWO) in der gleichen Liegenschaft, geteilt werden. Letztendlich wurden nochmal 15 Arbeitsstunden im Jugendtreff Spenerweg durchgeführt.

Praktika

Im Berichtsjahr 2021 wurde ein Praktikum im JuTS4 durchgeführt. Die Praktikantin teilte sich zwischen dem Jugendtreff Wieseck und dem JuTS4 ihr Praktikum auf. Das Praktikum war im Rahmen der außerschulischen Bildung der Justus-Liebig-Universität und fand im Jugendtreff Spenerweg für acht Wochen statt.

Projekt mit dem Fachbereich der Ernährungswissenschaft

Fünf studierende des Fachbereiches der Ernährungswissenschaften der Justus-Liebig-Universität planen im JuTS4 ein Projekt bzw. ein Spiel zum Thema CO2-Fussabdruck durchzuführen. Ende des Jahres fanden erste Gespräche und Ideen für die Umsetzung statt. Das Spiel soll im Januar 2022 durchgeführt werden.

Anschaffungen

Da Tischtennis sich im Berichtsjahr großer Beliebtheit erfreute, wurde in neue Tischtennisschläger und ein neues Netz investiert. Der Jugendtreff erhielt vom TT-Service & Lauf-Shop U.Schäfer GmbH ein Angebot, in dem beim Kauf von zehn neuen Schlägern ein guter Rabatt gegeben wurde, inklusive eine kostenlose Probestunde mit einem Tischtennis-Profi, der auch Jugendgruppen trainiert. Dazu gab es noch ein paar neue Bälle gratis dazu.

Des Weiteren erhielt das Team im März einen neuen Dienstlaptop, drei Webcams und jede*r hauptamtliche Mitarbeiter*in einen neuen Bürostuhl sowie Diensthandys in Form von Smartphones, welche die Arbeit vor Ort - insbesondere im Lockdown - und für die Zeit danach erleichtern konnten.

Sanierungen

Auch die Sanierungsarbeiten nahmen im Berichtsjahr kein Ende. Die Wände im Küchenbereich und im Eingangsbereich wurden neu verputzt, da an diesen Stellen der Wand der Putz abbröckelte. Ebenso wurde eine Stelle im Büro neu verputzt, nachdem diese durch Feuchtigkeit in der Wand beschädigt wurde. Nach dem dies abgeschlossen war, ereignete sich in der Heizperiode eine weitere Baustelle. Ende Oktober bröckelte an einer neuen Stelle im Küchenbereich wieder Putz ab. Diese wurde daraufhin freigelegt und es sollte eine Abklärung erfolgen, ob die Feuchtigkeit vom Heizungsrohr kam. Die offene Wand blieb von November bis Anfang Januar 2022 in diesem Zustand. Erst dann konnte eine Firma die Baustelle angehen. Dabei stellte sich heraus, dass die Feuchtigkeit nicht vom Heizungsrohr kam. Bis wann diese Sanierung wieder abgeschlossen ist, wird sich im Jahr 2022 zeigen (siehe Foto 11 und 12).

Die Räume des Jugendtreffs liegen im Kellerbereich und sind dadurch immer wieder mit Feuchtigkeit durch das Erdreich konfrontiert. Seit dem Jahr 2020 ereigneten sich infolgedessen wiederholt Baustellen und Sanierungsmaßnahmen (siehe Jahresbericht 2020). Dies wird vermutlich ein bestehendes Problem bleiben mit dem auch in Zukunft in den Räumen zu rechnen sein wird.

Büroveränderung

Das Büro ist ein kleiner Raum im hinteren Kellerbereich, ohne Tageslicht und frischer Luftzufuhr. Aus diesem Grund war es unter anderem schwierig in dem kleinen Büro Abstand sowie das Lüftungskonzept einzuhalten. Die anstehende Sanierung und die Schwierigkeit der Umsetzung des Lüftungskonzeptes führten dazu, dass die Hauptamtlichen Mitarbeiter*innen ihre Arbeitsplätze bzw. Schreibtische in den Küchenbereich verlegten. Der Raumwechsel wurde im gesamten Berichtsjahr beibehalten und soll solange es umsetzbar ist, auch fortgeführt werden. Ein weiterer positiver Aspekt ist, dass dies für mehr Sichtbarkeit der Mitarbeiter*innen sorgt, wenn beispielsweise Kinder und Jugendliche sich vor dem Jugendtreff aufhalten.

Ortsbegehung Jugendtreff Spenerweg

Im November des Berichtsjahres konnte ein gemeinsames Treffen mit der Stadträtin/Dezernentin für das Jugendamt, der Amtsleitung für Kinder-und Jugendhilfe sowie eines Vertreters der Jugendhilfeplanung stattfinden. Zu diesem Termin waren beide hauptamtlichen Mitarbeiter*innen sowie die Bereichsleitung der Kinder-und Jugendarbeit des Diakonischen Werkes Gießen vertreten. Dieses Treffen diente dem Austausch sowie einer Bestandsaufnahme der Bedarfe von Kinder und Jugendlichen im Stadtteil. Die Angebote und Besonderheiten der Einrichtung konnten vorgestellt, Herausforderungen der Arbeit während der Pandemie berichtet sowie die Gebäudesituation bezüglich der wiederkehrenden feuchten Wände und die daraus resultierenden Sanierungsmaßnahmen thematisiert werden (siehe Kapitel 2.14 – Sanierungen).

2.15 Auswirkungen der SARS-CoV-2 Pandemie in der Einrichtung

Die Pandemie hat die Bedeutsamkeit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit noch einmal verdeutlicht: die Offene Arbeit setzt sich aus den Prinzipien der Freiwilligkeit, der Offenheit, der Partizipation, der Geschlechtergerechtigkeit sowie der Lebenswelt- und Sozialraumanalyse zusammen. Wird dieses in Bezug zur Pandemie gesetzt, zeigt sich, dass das Prinzip der Freiwilligkeit und der Offenheit unter der Situation extrem reduziert wurde. Da die Kinder und Jugendlichen nicht mehr frei entscheiden konnten, wann sie die Einrichtung aufsuchten und Angebote in Anspruch nehmen wollten. Durch die Pandemie-Einschränkungen mussten sie Termine vereinbaren oder sich später für feste Gruppenangebote anmelden. Die Offene Kinder und Jugendarbeit lebt von der Freiwilligkeit der Besucher*innen: vorbeischauen, kommen, bleiben oder wieder gehen und evtl. später wieder reinschauen und sich dann entscheiden zu bleiben. Dies war besonders in der ersten Hälfte des Berichtsjahres nicht mehr möglich. Vieles konnte erst einmal lediglich über feste Anmeldungen stattfinden, Kontaktdaten mussten ständig erfasst und dokumentiert werden. Dies war wichtig und wurde akzeptiert, aber für manche

stellte dies auch eine Herausforderung dar, insbesondere, wenn diese eher flüchtig die Einrichtung ohne viel von ihrer Geschichte oder sich selbst preisgeben wollten, aufsuchten.
Eine weitere Herausforderung stellte das Prinzip der Partizipation in der Offenen Kinder und Jugendarbeit dar. Die Kinder und Jugendlichen konnten nicht benennen oder äußern welche Bedürfnisse und Wünsche sie hatten. Somit stellte die Alltagspartizipation eine enorme Anforderung an die Mitarbeiter*innen dar. Mit viel Feingefühl, Geduld und Zeit mussten sie herausfinden und sich herantasten welche Bedürfnisse und Bedarfe seitens der Kinder vorhanden waren. Ihr primärer Appell zeigte sich in erster Linie dadurch, ohne Vorgaben, ohne Anmeldung sowie ohne Gruppenkontext selbst zu entscheiden, ob sie heute Lust haben die Einrichtung spontan zu besuchen. Ihr Wunsch war es einen Offenen Treff wieder zu bekommen, in dem Sie kommen und gehen können wie sie wollen, abhängen oder Spiele spielen können, wenn ihnen danach ist. Frei für sich entscheiden auf was sie gerade Lust haben und mit wem sie spontan kommen. Das Ganze war durch die Pandemie-Einschränkungen in diesem Kontext zu diesem Zeitpunkt so noch nicht möglich. Der Entwicklungsprozess der Kinder und Jugendlichen wieder aus sich raus zu kommen, ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen sowie auszudrücken, setzte sich über ein paar Monate fort, bis sie nach und nach wieder angekommen waren und sich mehr und mehr wieder einbrachten. Nach eigenen Aussagen war alles wieder neu für sie, auch die Kinder, Jugendlichen und die Mitarbeiter*innen. Sie mussten sich erst wieder neu kennenlernen. Die Entwicklung zur politischen Partizipation konnte sich gegen Ende des Jahres auch wieder entfalten und langsam wiederaufgebaut werden. Folgendermaßen konnte an dem Partizipationsprojekt im Stadtteil wieder angeknüpft und ihr Interesse geweckt werden. Die Mitarbeiter*innen waren stets bemüht wieder eine Alltagspartizipation zu bewirken, aber durch die geltenden Corona-Maßnahmen, stellte dies oft eine Herausforderung dar. Der ursprüngliche Offene Treff konnte durch den „Tick & Meet“ ersetzt und somit den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen im Stadtteil gerecht, sowie an ihre Wünsche angepasst werden.
Zu dem Prinzip der Geschlechtergerechtigkeit lässt sich sagen, dass die persönliche Entwicklung im Lockdown sich nicht so entfalten konnte, wie es sonst stattgefunden hätte. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit versucht Benachteiligungen abzubauen. Kinder und Jugendliche zu fördern sich in gleichaltrigen Peergroups und homogenen- bzw. heterogenen Gruppen treffen zu können und ihren eigenen Bedürfnissen zu folgen, all dies war nicht mehr möglich. Dieser Prozess dauerte in den Jugendräumen wieder eine geraume Zeit, bis alle Teilnehmer*innen wieder anfingen sich zu öffnen und mit zu teilen.
Das Prinzip der Lebenswelt- und Sozialraumorientierung auf welches die Mitarbeiter*innen immer einen Blick haben, stellte ebenso eine besondere Aufgabe dar. In Teilen des Stadtvier-

tels zeigte sich wenig Aktivität. Es waren vereinzelt Kinder und Jugendliche draußen anzutreffen. In anderen Teilen des Viertels spielten Kinder draußen miteinander und von der Pandemie war nicht viel zu sehen. Durch Stadtteilbegehungen und Telefonate konnte Kontakt gehalten werden und ein Überblick über die aktuelle Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen erfasst werden. Jedoch benötigt es ein gewisses Maß an Feingefühl, um zu evaluieren, ob diese Nähe gewünscht ist und auch das Eindringen in ihre Lebenswelt. Erfreulicherweise war dies bei einem Großteil der Klienten gewünscht und zeigte, dass sie es brauchten, auch wenn sie von sich aus selten den Kontakt suchten.

Es gibt für die pädagogischen Mitarbeiter*innen indirekte Regeln, wie die Sparsamkeits-, Sichtbarkeits- und Mitmachregel. Jede Regel steht für sich und beinhaltet, dass die pädagogische Rolle klargemacht wird, aber die Mitarbeiter*innen Teil der Gruppe sind, mitmachen, mitspielen, sich unter die Gruppe mischen. Ihre Meinungen klar formulieren, aber den Kindern und Jugendlichen gleichzeitig dafür Raum geben, dass ihre Meinung ebenso zählt sowie beachtet, sich ggf. dazu Diskussionen entwickeln und sich darüber ausgetauscht wird. Werden dieses Regeln in Bezug zur Pandemie gesetzt, fiel im Jugendtreff Spenerweg deutlich auf, dass dies eine besondere Aufgabe für die Mitarbeiter*innen war. Die geltenden Regeln in der Einrichtung für die Kinder und Jugendlichen wurden erst einmal zum größten Teil seitens der Mitarbeiter*innen ignoriert, da das oberste Ziel war die Kinder und Jugendlichen wieder zu mobilisieren, ihnen wieder den Raum zu geben sich entfalten und öffnen zu können. Es herrschte teilweise eine große Lethargie und Überforderung seitens der Klienten. Nach eigener Aussage war es für sie wieder alles Neu und unbekannt. Sie brauchten erst einmal den Raum um wieder ankommen zu dürfen. Für die Mitarbeiter*innen bedeutete das, dass die Sparsamkeitsregel beispielsweise nicht greifen konnte, in der lediglich kommentiert wird, wenn es wirklich wichtig ist und sich so gut es geht zurückgehalten wird. Stattdessen mussten Mitarbeiter*innen schon fast die Rolle von Alleinunterhalter*in einnehmen, um die Kinder und Jugendlichen zu etwas zu motivieren, nachzufühlen was gerade Thema ist oder gebraucht wird. Die eigenen Einstellungen sichtbar machen, aber ihnen auch den Raum zu geben sich mitteilen zu können, war eine große Herausforderung, da die Kinder und Jugendlichen nicht mehr drauf los redeten. Den Übermut und die Energie die sie vor der Pandemie hatten fehlte gänzlich. Die Mitmachregel, in der es eigentlich paradox ist, seine pädagogische Rolle klar zu machen aber dennoch als Mitarbeiter*in Teil der Gruppe zu sein, stellte sich in den Kleingruppen, die einfach nur „anwesend“ waren, als schwer umsetzbar dar. Nach ungefähr vier Monaten kamen die Kinder und Jugendlichen langsam wieder an und aus sich heraus. Ebenso wurden sie wieder übermütiger in ihrem Verhalten. Ab diesem Zeitpunkt waren die drei Regeln für die Mitarbeiter*innen wieder umsetzbar und die geltenden Regeln der Einrichtung für die Besucher*innen konnten wieder stärker eingeführt, umgesetzt und auch eingefordert werden.

3. Gremienarbeit

Auch im Berichtsjahr 2021 war der JuTS4 im Arbeitskreis Mädchenarbeit (anerkannte Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII) weiterhin vertreten. Dieser traf sich weiterhin regelmäßig, um sich zu verschiedenen Themen auszutauschen. Dementsprechend ist hervorzuheben, dass dieser sich im Berichtsjahr einen Einblick über die SGB VIII-Reform des Kinder- und Jugendhilfegesetzes eingeholt hat. Das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz soll in verschiedenen Stufen bis 2028 die gleichberechtigte Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen implizieren und umsetzen. Diesbezüglich wird es noch einen besonderen Stellenwert einnehmen, in dem die Umsetzung noch von Bedeutung und auch besprochen werden soll. In der Arbeitsgemeinschaft für Jungen- und Männerarbeit (anerkannte Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII) erfolgte der inhaltliche Austausch hauptsächlich über Emailkorrespondenz, wo auch regelmäßig die Bedarfe abgefragt wurden oder wichtige Infos verteilt wurden. Ein Treffen konnte in passenden Räumlichkeiten und mit den geltenden Hygieneregeln in Präsenz umgesetzt werden.

Der Arbeitskreis Jugend des DW Gießen dient der Vernetzung und dem Austausch sowie der Gestaltung gemeinsamer Aktivitäten und Angebote der einzelnen Jugendhilfeeinrichtungen des DW in der Universitätsstadt Gießen. Dieser fand je nach Pandemiesituation weiterhin regelmäßig in Präsenz oder online statt. Besonders erwähnenswert hinsichtlich der Stadtteilrelevanz ist die Mitarbeit im Arbeitskreis Gießen Nord-Ost (anerkannte Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII). Im Rahmen der Entstehung des neuen Wohngebietes „Philosophenhöhe“ wurde vom AK GINO eine Stadtteilkonferenz initiiert und umgesetzt. In dieser fand zwischen der Stadträtin (Abteilung Schulverwaltungsamt) und der Schulleiterin der Pestalozzischule eine Podiumsdiskussion zum Thema Kita und Schule statt. Weitere Themenschwerpunkte an diesem Abend waren Kultur und Soziales sowie die Verkehrssituation. Dabei ging es in erster Linie um die baulichen und strukturellen Veränderungen im Stadtteil.

Des Weiteren wurde die hauptamtliche Mitarbeiterin in den Ausschuss der Kinder- und Jugendförderung der Stadt Gießen gewählt und wird an diesem ab Dezember 2021 des Berichtsjahres teilnehmen.

4. Kooperationspartner

Wie in den Vorjahren sollen einige Kooperationen besondere Erwähnung finden. Die Kooperation mit der Schulsozialarbeit der Pestalozzischule Gießen von Gießen@Schule gGmbH erhält einen großen Stellenwert, da diese trotz der Einschränkungen konstant, auch wenn überwiegend als Austausch, bestehen blieb. An das bisher erarbeitete Fundament, konnte ohne

weiteres wieder angeknüpft werden, trotz pausieren der Kooperations-AG (siehe Kapitel 2.10). Das Partizipationsprojekt in Kooperation mit dem Büro für Kinder- und Jugendbeteiligung (Der Kinderschutzbund Orts- und Kreisverband Gießen e.V.) konnte auch weiterhin fortgesetzt werden. Dank des bestrebenden Einsatzes der Mitarbeiter*innen beider Träger, die stets im Austausch blieben und an den Wünschen der Teilnehmer*innen im Hintergrund weiterarbeiteten. Ebenso konnte im Zuge dessen eine Kooperation mit dem Ordnungsamt der Stadt Gießen stattfinden (siehe Kapitel 2.9). Besonders erwähnenswert ist, dass im Berichtsjahr wieder eine Kooperation mit der Mädchenprobierwerkstatt der Jugendwerkstatt Gießen e.V. stattfand und gemeinsam in den Sommerferien Gartenbänke für den Vorgarten gebaut werden konnten (siehe Kapitel 2.12). Außerdem fanden mit den Kolleg*innen im Jugendhaus Wieseck und dem Jugendzentrum Lollar des Diakonischen Werkes enge Austauschgespräche zu bestimmten Themenschwerpunkten während des Lockdowns statt. Besonders erwähnenswert ist die Kooperation im Berichtsjahr mit dem Jugendamt. Eine intensive Zusammenarbeit konnte durch eine*n gemeinsame*n Klient*in zielführend verfolgt und mit der Jugendgerichtshilfe sowie der bestehenden Familienhilfe begleitet werden (siehe Kapitel 2.14). Nicht zuletzt die immer wiederkehrende jährliche Kooperation mit dem Familienzentrum Lotte Lemke der AWO, die sich in der selben Liegenschaft befindet, hat für das aktuelle Berichtsjahr ebenso besondere Beachtung verdient (siehe Kapitel 2.11).

5. Ergebnis der Zielsetzung für das Jahr 2021

Eine wichtige Zielsetzung für die Arbeit im JuTS4 und somit für die Offene Kinder- und Jugendarbeit, war es auch wieder im Berichtsjahr 2021, die Arbeit kontinuierlich und so attraktiv wie möglich für die Kinder und Jugendlichen vor Ort zu gestalten, weiter zu ergänzen und an die Zielgruppe anzupassen. Dieses Ziel war auf Grund der Pandemie eine teils große Herausforderung. Durch das neu entstandene Team, den Lockdown sowie den dadurch fehlenden Bezug bzw. die Beziehungsarbeit zur Zielgruppe, stellte dies eine besondere Aufgabe dar. Das Team vor Ort musste kreativ werden, um die neuen Mitarbeiter*innen weiterhin für die Zielgruppe sichtbar zu machen und auch den Kontakt zu halten. Es konnten kreative Lösungen und Möglichkeiten gefunden werden, die eine Einarbeitung sicherstellten, aber auch ein weiteres Kennenlernen der neuen Mitarbeiter*innen ermöglichte. Durch Telefonate als Team mit der Zielgruppe, das JuTS4 Magazin und die Stadtteilbegehungen konnte eine Anfangsbasis trotz der Einschränkungen geschaffen werden, auf die nach dem Lockdown aufgebaut werden konnte.

Des Weiteren wollte das Team besonders ein Augenmerk auf die Bedürfnisse und Belange der Kinder und Jugendlichen richten, ihnen niedrigschwellige und offene Angebote, vor allem

während der Pandemie zu ermöglichen. Insbesondere das Zuhören und einfach da sein stellte ein wichtiges Ziel dar. Somit kann im neuen Jahr festgehalten werden, dass dieses Ziel definitiv erfüllt wurde. Es fanden regelmäßige Reflexionen und Evaluation im Team statt, der Austausch über die Belange und Bedürfnisse der Zielgruppe waren häufig ein Thema und besonders ein Hinsehen und herauskriegen, was diese benötigten, auch wenn sie es anfangs nicht wirklich äußern konnten. Trotz der Einschränkungen fand weitestgehend Partizipation statt und die Wünsche der Zielgruppe konnten beispielsweise durch die Neudefinierung des ehemaligen Offenen Treffs umgesetzt und angepasst werden. Das Prinzip der Freiwilligkeit und Offenheit fand weiterhin anklang und wurde, auch wenn es nicht als Ziel im letzten Berichtsjahr direkt verfasst wurde, weitestgehend umgesetzt und somit dem pädagogischen Auftrag der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gerecht. Die Kinder und Jugendlichen konnten ihren Raum wieder neu zurückerobern und sich darüber neu in diesem definieren und entfalten. Anhand dieser Grundlage konnten neue kleine Projekte angesetzt und aufgebaut werden.

6. Sozialpolitische Bilanz und Resümee

Durch den im Dezember 2006 geschlossenen Vertrag zwischen der Stadt Gießen und dem Diakonischen Werk Gießen wird die Arbeit im JuTS4 personell und sachbezogen beschrieben. Auch im Jahr 2021 standen finanzielle Mittel zur Verfügung, die eine personelle Ausstattung mit 1,25 Personalstellen, zwei studentische Mitarbeiter*innen sowie Sachmittel sicherstellten. Damit war es im Berichtsjahr weiterhin möglich, im JuTS4 ein eigenständiges Mitarbeiterteam ausschließlich für die stadtteilorientierte Jugendarbeit vor Ort bereitzustellen. Durch diese Gegebenheit wurde und wird die positive Zusammenarbeit mit der Stadt Gießen sowie der Stellenwert der Arbeit im JuTS4, für die Stadt Gießen im Allgemeinen sowie für die Kinder und Jugendlichen im Stadtteil im Speziellen, weiterhin hervorgehoben. Unter den o.g. Voraussetzungen konnte der JuTS4 seine Arbeit mit zwei hauptamtlichen und zwei studentischen Mitarbeiter*innen – jeweils paritätisch besetzt – fortsetzen.

Auch im Jahr 2022 bleibt es ein großes Anliegen den Bedürfnissen und Bedarfen der Zielgruppe gerecht zu werden, sie partizipativ sowohl in Alltagspartizipation als auch politische Partizipation weiterhin einzubringen und ihnen die Freiwilligkeit der Angebote zu ermöglichen. Des Weiteren soll das Partizipationsprojekt weitergeführt und der Förderpreis von 2019, der durch die Pandemie nicht zum Einsatz kam, endlich umgesetzt werden. Die Geschlechtergerechtigkeit wird ebenso eine besondere Rolle einnehmen, da es im neuen Jahr wünschenswert wäre, wenn sich aus den geschlechtshomogenen „Tick & Meets“ wieder homogene Gruppen-

arbeit entwickelt und etablieren lässt, so dass auch wieder feste Gruppenangebote für Mädchen und Jungen kontinuierlich stattfinden können. Es wird sich aber zeigen, in welchem Umfang dies mit der Zielgruppe und vor allem mit welcher Altersgruppe umgesetzt werden kann. Ebenso hat das Team im Berichtsjahr keinen Stellenwechsel durchlebt und erfreut sich im Jahr 2022 an einer guten Ausgangsbasis in der das Team sich weiter festigen und die pädagogische Arbeit vor Ort kontinuierlich weiterentwickeln und voranbringen kann.

Gießen, im Februar 2022

Carina Diegel
(Dipl. Pädagogin)

Sebastian Guthardt
(B.A. Außerschulische Bildung)

7. Anhang – Impressionen von der Arbeit im JuTS4

Foto 1: Ergebnis aus dem Escape-Spiel: „Lilli & Nalas Abenteuer“

Foto 2: Ergebnis aus dem Escape-Spiel: „Lilli & Nalas Abenteuer“

Foto 3: Eselwanderung

Foto 4: Eine Kleingruppe beim Striegeln des Esels

Foto 5: Im Hühnergehege

Foto 6: Das JuTS4-Magazin

Foto 7: JuTS4-Magazin: Bilderrätsel

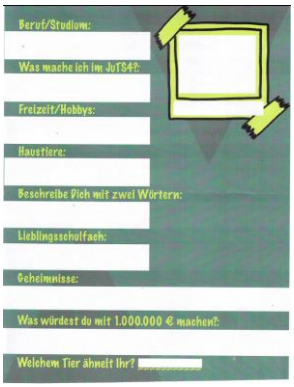


Foto 8: JuTS4-Magazin: Steckbrief zum Ausfüllen

Foto 9: Kooperation mit der Mädchenprobierwerkstatt: Bauen einer Gartenbank

Foto 10: Ergebnis der gebauten Gartenbank

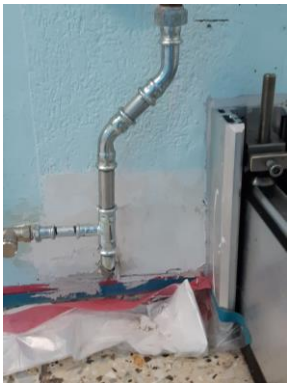


Foto 11: Sanierung im Flurbereich

Foto 12: die freigelegte Wand mit Rohren in der Küche

Foto 13: Graffitiergebnis aus der Kooperation mit der AJS von 2015

Foto 14: Kooperation mit der AJS: Weitergestaltung des Graffitis

Foto 15: Ergebnis des Graffiti Workshop

Foto 16: Ausflug Freizeitpark

Foto 17: Escape-Spiel „Werwölfe“

Foto 18: Escape-Spiel „Werwölfe“ die zu findenden Boxen

Foto 19: Verabschiedung vor der Weihnachts-pause bei den Pädagogikbegleithunden

Foto 20: „Tick & Meet- Girls Edition“: „Kuscheln“ mit den Pädagogikbegleithunden

Foto 21: „Lilli & Nalas Abenteuer- Das Spiel“

Foto 22: Kooperation mit dem Büro für Kinder und Jugendbeteiligung und der Ordnungspolizei der Stadt Gießen: „rote und grüne Kartenaktion“

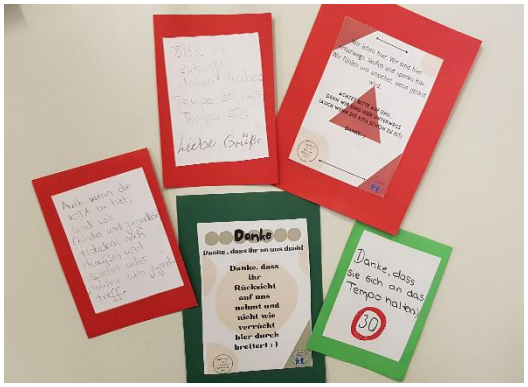


Foto 23: Ausschnitt der roten und grünen Karten

Foto 24: „rote und grüne Kartenaktion“

8. Anhang – Angebotspläne

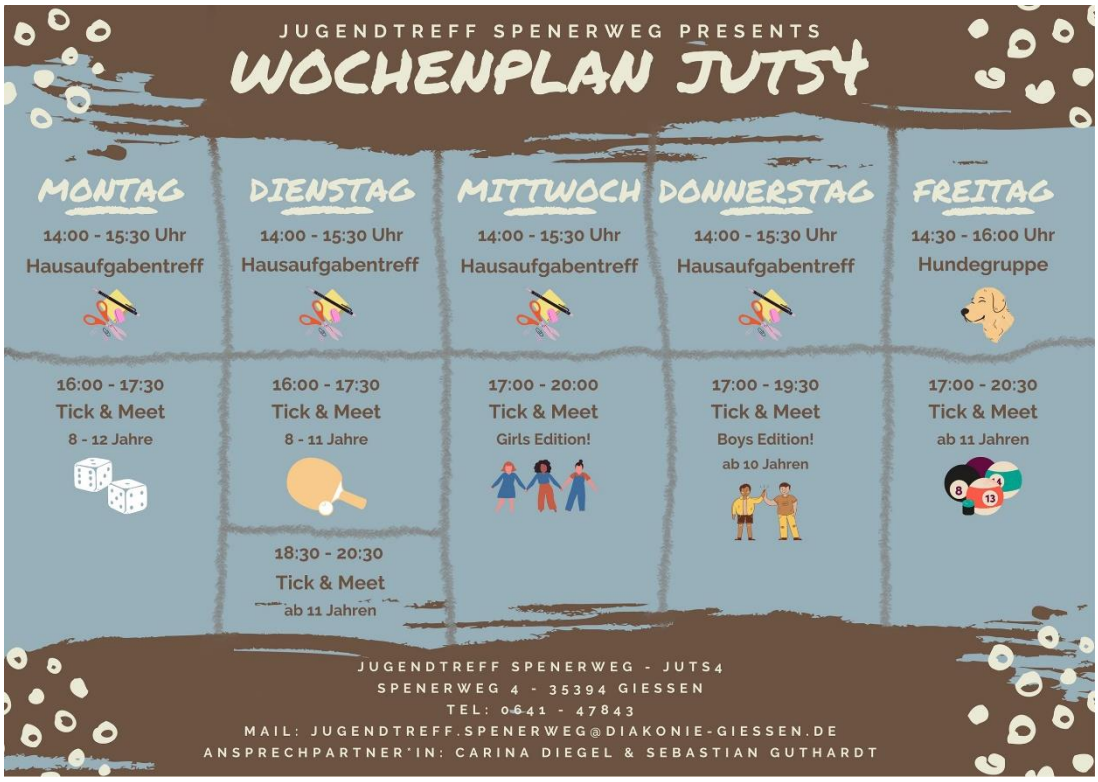
Der erste Angebotsplan nach den Lockerungen mit integriertem „Tick&Meet“ orientiert an den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen vor den Sommerferien:

JuTS4 Angebotsplan

Montag, 28.06.21	Dienstag, 29.06.21	Mittwoch, 30.06.21	Donnerstag, 01.07.21	Freitag, 02.07.21
	16:00 – 17:30 Uhr Tick & Meet			15:00 -17:00 Uhr Lilli & Nala
	18:00 – 20:00 Uhr Spieleabend	17:30 – 20:00 Uhr Tick & Meet	17:00 – 19:00 Uhr Tick & Meet	18:00 – 20:30 Uhr Tick & Meet

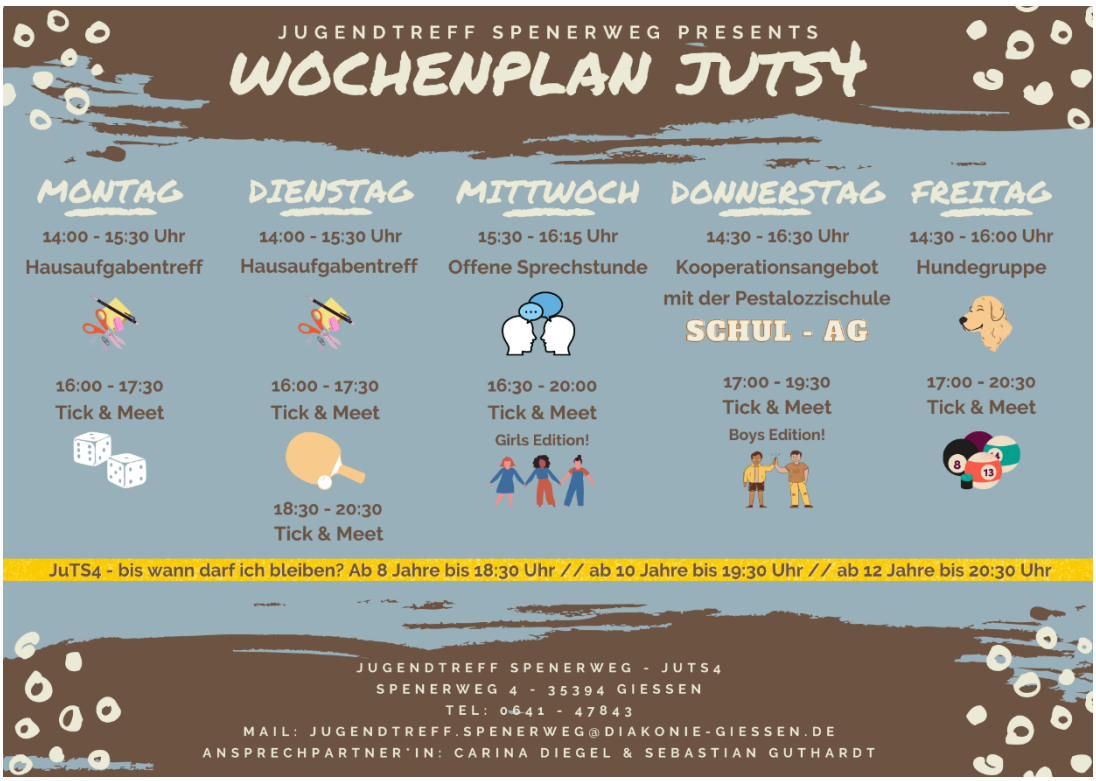
Montag, 05.07.21	Dienstag, 06.07.21	Mittwoch, 07.07.21	Donnerstag, 08.07.21	Freitag, 09.07.21
14:00 – 15:30 Uhr Hausaufgabenzeit		15:00 -16:30 Uhr Hausaufgabenzeit		
16:00 – 17:30 Lilli & Nala	16:00 – 17:30 Uhr Outdoorspiele		14:00 – 15:30 Uhr Lernen mit Lilli & Nala	15:00 – 17:00 Uhr Lilli & Nala
	18:00 – 20:00 Tick & Meet	17:30 – 20:00 Uhr Tick & Meet „Werwolf Edition“	17:00 – 19:00 Uhr Tick & Meet	18:00 – 20:30 Uhr Tick & Meet

Montag, 12.07.21	Dienstag, 13.07.21	Mittwoch, 14.07.21	Donnerstag, 15.07.21	Freitag, 16.07.21
	14:00 -15:30 Uhr Hausaufgabenzeit			
	16:00 – 17:30 Uhr Outdoorspiele	15:30 – 17:00 Uhr Lernen mit Lilli & Nala		15:00 – 16:30 Uhr Lilli & Nala
	18:00 – 20:00 Tick & Meet	18:00 – 20:00 Uhr Tick & Meet	17:00 – 19:00 Uhr Tick & Meet	17:00 – 18:30 Uhr Tick & Meet Ferien



Angebotsplan nach den Sommerferien

Angebotsplan ab November 2021



SOMMERFERIEN

ANGEBOTE MIT DEM "BRIEF" BENÖTIGEN EINE ANMELDUNG!

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. Woche 19. – 23. Juli	**Backwerkstatt für Hund' & Katz'** 14 - 17:30 Uhr ab 8 Jahren Kosten: 1,- € Wir backen kleine Leckerlis für eure Fellnasen zu Hause. Wer kein Haustier hat, kann für Lilli und Nala backen!	15:30 - 17 Uhr | ab 8 Jahre **Spiel & Spaß mit Lilli & Nala** Wie jedes Jahr gibt es Tricks, Spiele oder auch Spaziergänge mit den tierischen Freunden! 18 - 21 Uhr | ab 10 Jahre **Tick & Meet - "Böhnen" Turnier** Vorbeikommen und reinschauen – wir machen ein Billiard und Kicker Turnier!	14 - 18 Uhr | ab 8 Jahre **Jugendwerkstatt** Chloé aus der JuWe kommt vorbei und baut mit uns eine Bank für unseren Vorgarten! 19 - 21 Uhr | ab 11 Jahre **Tick & Meet** Kommt vorbei – wir freuen uns auf Euch!	**Escape "Werwölfe"** 13 - 16 Uhr 3. & 4. Klasse Kooperationsveranstaltung! Nur für Schüler*innen der Pestalozzischule. Helft den Dorfbewohnern den Düsterwald von den Werwölfen zu befreien.	13 - 16 Uhr | 2. Klasse **Lilli's & Nala's Abenteuer** Kooperationsveranstaltung! Nur für Schüler*innen der Pestalozzischule. Rettet Lilli und Nala im Escapespiel und habt danach noch ein bisschen Spass mit den zwei Fellnasen. 17 - 19:30 Uhr | ab 8 Jahre **Tick & Meet** Kommt vorbei – wir sind da!
2. Woche 26. – 30. Juli	13:30 - 15 Uhr | ab 10 Jahre **Schnitzeljagd** Alleine durch den Stadtteil nur mit Bildern – Findet ihr den Weg und die Motive? 16 - 17:30 Uhr | ab 8 Jahre **Outdoorspiele** Kunterbunte Outdoorspiele im Vorgarten vom JuTS4!	14 - 18 Uhr | ab 8 Jahre **Jugendwerkstatt** Chloé aus der JuWe kommt vorbei und baut mit uns eine Bank für unseren Vorgarten! 19 - 21 Uhr | ab 11 Jahre **Tick & Meet Filmabend** Kommt vorbei – Lust auf einen Filmabend?	14 - 16 Uhr | ab 9 Jahre **Escape "Werwölfe"** Helft den Dorfbewohnern den Düsterwald von den Werwölfen zu befreien. 19 - 21 Uhr | ab 11 Jahre **Tick & Meet** Abhängen zusammen?	**Eselwanderung** 14 -18 Uhr 3. & 4. Klasse Kooperationsveranstaltung! Nur für Schüler*innen der Pestalozzischule. Auf geht's/Los geht's mit Lilli, Merlin, Oskar und Moritz durch Hohenahr.	**Spiel & Spaß mit Lilli & Nala** 15 -17 Uhr ab 8 Jahre Wie jedes Jahr gibt es Tricks, Spiele oder auch Spaziergänge mit den tierischen Freunden!

3. & 4. Woche geschlossen

5. Woche 16. – 20. August	CLOSED **Geschlossen** *Heute bleibt der JuTS4 leider geschlossen!*	CLOSED **Geschlossen** *Heute bleibt der JuTS4 leider geschlossen!*	**digitale Blockwelt** 17 - 20 Uhr ab 10 Jahre Wir bauen und spielen gemeinsam in der Welt eines bekannten Computerspiels!	**Tick & Meet Boys Editon** 16 - 19 Uhr ab 8 Jahre Heut' nur für Jungs offen!	**Graffiti** 12 - 18 Uhr ab 13 Jahre Gemeinsam mit der AJS und einem Graffiti-Künstler dürft ihr das Stromhaus der SWG am Philosophenwald verschönern! (Bei schlechtem Wetter schieben wir auf Montag, den 23.08.!)
6. Woche 23. – 27. August	**Escape "Werwölfe"** 14 - 16 Uhr ab 9 Jahre Helft den Dorfbewohnern den Düsterwald von den Werwölfen zu befreien.	8 - 20 Uhr | ab 11 Jahre **Freizeitpark** Auf geht's ins Phantasialand nach Köln! Kosten: 11 Jahre: 19,50 € ab 12 Jahre: 29,50 € 14:30 - 16 Uhr | ab 8 Jahre **Outdoorspiele** Kunterbunte Outdoorspiele im Vorgarten vom JuTS4!	**Tick & Meet Girls Edition** 17 - 20:30 Uhr ab 8 Jahre Heut' nur für Mädels offen!	**Eselwanderung** 14 - 18 Uhr ab 8 Jahre Auf geht's mit Lilli, Merlin, Oskar und Moritz durch Hohenahr. Kosten: 3,- €	15 - 16:30 Uhr | ab 8 Jahre **Lilli's & Nala's Abenteuer** Rettet Lilli und Nala im Escapespiel und habt danach noch ein bisschen Spass mit den zwei Fellnasen. 17 - 19 Uhr | ab 10 Jahre **Tim's Quizduell** Welches Team wird gewinnen?

Jugendtreff Spenerweg - JuTS4
Spenerweg 4 - 35394 Gießen
0641/47843 - jugendtreff.spenerweg@diakonie-giessen.de

JUGENDTREFF SPENERWEG PRESENTS:
HERBSTFERIEN
ANGEBOTE MIT DEM "BRIEF" BENÖTIGEN EINE ANMELDUNG!
MONTAG
DIENSTAG
MITTWOCH
DONNERSTAG
FREITAG
1. WOCHE
11. – 15. OKTOBER
HERBSTKÜCHE
14 - 18 Uhr
Traditionelle Herbstküche im JuTS4 mit saisonalen Zutaten! Anmeldung bitte bis zum 07.10. abgeben.
TICK & MEET
MIT TT-SPECIAL
16:30 - 20:30 Uhr
Kommt einfach vorbei! Klassischer Tick & Meet Abend mit Überraschung: ab 19:30 - TT-Special!
16 - 18 Uhr
PIRATEN SCHNITZELJAGD
Findet Ihr die Hinweise der Piraten und schafft es den Schatz zu bergen?
18:30 - 20:30 Uhr
MÄDELSABEND
JuTS4 Mädelsabend mit Film!
13 - 16 Uhr
PIZZA PARTY
Pizza essen mit Frau Wingen vom Partizipationsbüro für Kinder- und Jugendbeteiligung!
17 - 19:30 Uhr
JUNGSABEND
JuTS4 Jungsabend!
13:30 - 15 Uhr
SPASS AUF 4 PFOTEN
Die wöchentliche Hundegruppe trifft sich auch in den Ferien!
(keine Anmeldung nötig für die Teilnehmer*innen der wöchentlichen Hundegruppe!)
17 - 20:30 Uhr
TICK & MEET
Freitag Abend wie immer! Schaut einfach rein.
chill out
2. WOCHE GESCHLOSSEN
Jugendtreff Spenerweg - JuTS4 / Spenerweg 4 - 35394 Gießen / TEL: 0641/47843 / MAIL: jugendtreff.spenerweg@diakonie-giessen.de